

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018



Beginn: 17.00 Uhr, Rathaus Spandau, Raum 128 b

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Herr Frank Bewig	– Bezirksstadtrat Bauen, Planen und Gesundheit
Frau Tina Kamischke	– Geschäftsstelle FahrRat, Büro des Bezirksstadtrats
Herr Andreas Hübner	– Tiefbauamt, Straßenunterhaltung und –aufsicht
Herr Markus Kronmaier	– Tiefbauamt, Straßenentwurf, -planung und –neubau
Herr Roland Kretschmann	– Straßenverkehrsbehörde
Frau Jana Friedrich	– Tourismusbeauftragte
Herr Christoph Grabka	– ADFC Berlin
Herr Martin Brömme	– ADFC Berlin
Herr Bernd Randow	– ADFC Berlin
Herr Hans-Jürgen Raasch	– ADFC Berlin
Herr Gerhard Freitag –	– BVG Bezirks- und Zielgruppenmanagement
Frau Gabriele Kruschinski	– Polizei Dir. 2 Stabssachbereich Verkehr
Frau Christiane Evers	– CDU Fraktion Spandau
Herr Jochen Liedtke	– SPD Fraktion Spandau
Frau Elmas Wiczorek	– Bündnis '90/Die Grünen Spandau

Entschuldigt:

Herr Michael Spiza	– Amtsleiter des Straßen- und Grünflächenamtes
Herr Manfred Wollert	– Grünflächenamt Spandau
Herr Jochen Schmidt	– ADFC Berlin
Frau Isabel Heins	– BVG FahrRad-Beauftragte
Herr Pascal Gerlach	

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

Gäste:

- Herr Nobert Körner – Bürger
Herr Frieder Schubert – BI Haveleck

TOP 1: Vorstellungsrunde, Genehmigung der Tagesordnung

Herr Bewig begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich kurz vor.
Die Tagesordnung liegt vor. Es gibt keine Ergänzungsvorschläge.

TOP 2: Bericht des Bezirksamtes, Protokoll vom 20.6.2018

Herr Bewig weist auf die neue Datenschutzverordnung und bittet alle Anwesenden, ihre Einwilligung zum Datenschutz zu unterschreiben. Frau Kamischke weist darauf hin, dass andernfalls eine Veröffentlichung von Sitzungsunterlagen (z. B. Protokoll), aber auch die Versendung von Einladungen nicht möglich ist.

Herr Bewig informiert, dass die Plattform FixMyBerlin seit 19.9.2018 online (*fixmyberlin.de*) ist und die, von uns zur Verfügung gestellten, Planungsunterlagen somit einsehbar sind.

Auf Nachfrage von Herrn Bewig bittet Herr Grabka um folgende Änderung im Protokoll vom 20.6.2018:

Ergänzung unter TOP 4: „Herr Grabka sieht dies jedoch als nicht ausreichend an.“

Streichung folgender Punkte unter TOP 5 und Verschiebung in TOP 3:

„Verbindungsweg Spektegrünzug bis Mauerweg

- Bewilligung von der Senatsverwaltung Umwelt, Verkehr, Klimaschutz liegt vor
- Verhandlung mit dem Brückenbau sind erfolgt

Sport am Fredy-Stach-Stadion, Ruhlebener Straße

- Unterlagen für die Beantragung befinden sich derzeit in der Planung

Nördlicher Abfanggraben

- Planungsinhalt: Ausweisung der Grünanlage als gemeinsamen Geh- und Radweg
- Voraussetzungen sind:
 - 1) Bau einer Mittelinsel in der Wilhelmstraße zwischen Weinmeisterhornweg und Malschweg
 - 2) Die Straße müsste auf einer Länge von ca. 100 m verschwenkt werden und reicht bis in den Knoten Weinmeisterhornweg/Wilhelmstraße hinein
 - 3) Bäume müssten gefällt werden
- Die Verkehrslenkung Berlin lehnt die Punkte ab.
Begründung der Ablehnung:
 - Radfahrer aus dem nördlichen Abfanggraben rasen über die Wilhelmstraße ohne den fließenden Verkehr in der Wilhelmstraße zu beachten
 - Radfahrer haben die Möglichkeit den ca. 100 m entfernten Knoten Weinmeisterhornweg/Wilhelmstraße sicher über die LSA zu überqueren.

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

- Die Senatsverwaltung Umwelt, Verkehr, Klimaschutz finanziert den Weg nur, wenn die Mittelinsel gebaut wird.“

Den Änderungswünschen stimmt die Runde mehrheitlich, einheitlich zu.

Das korrigierte Protokoll vom 20.6.2018 wird noch einmal an alle versendet.

TOP 3: Vorstellung der GB infraVelo GmbH

Herr Bewig bedankt sich bei Frau Krause (Geschäftsführerin der GB infraVelo GmbH) und Herrn Stock (Team Kommunikation der GB infraVelo GmbH) für ihr Kommen und bittet sie, sich, das Unternehmen sowie die überbezirkliche Partnerschaft und Schnittstellen (Senatsverwaltung/infraVelo/Bezirksamt) vorzustellen.

Frau Krause stellt das Unternehmen und das Konzept anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.

Fragen aus der Runde:

- **Frau Friedrich** fragt als Tourismusbeauftragte des Bezirks Spandau: Wird es eine Verbesserung der Knotenpunktwegweiser geben? Es wäre sinnvoll Brandenburg zu involvieren, damit die Wegweiser nicht einfach irgendwo im Nichts enden. Ist das angedacht?

Antwort Frau Krause:

Der Punkt wird von der infraVelo GmbH derzeit geprüft. Es läuft aktuell eine Ausschreibung für die Aktualisierung, Mängelbeseitigung/Instandsetzung und Verbesserungsgrundlage. Die Datenbank ist sehr komplex und ist seit 4 Jahren nicht mehr aktualisiert worden.

Die Zuständigkeit für den Knotenpunktwegweiser liegt bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und der VLB. Insofern nimmt sie den Punkt „Erweiterung Brandenburg“ gerne mit und leitet ihn weiter.

- **Herr Bewig** merkt an, dass die infraVelo GmbH eine große Aufgabe bewältigen muss, mit sich sehr herausfordernde Ziele gesteckt hat. Er fragt sich, ob der vorgestellte Zeitplan mit einer Mannschaft von 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wirklich zu schaffen ist.

Antwort Frau Krause:

Sie ist optimistisch. Ziel ist es, die Mitarbeiterzahl in 2019 auf 35 Personen aufzustocken.

- **Herr Hübner** fragt, warum Spandau im Zuge der Radfahrschnellwege im Los 2 ist?

Antwort Frau Krause:

Es gab vorher eine Potentialanalyse durch die Senatsverwaltung Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Die infraVelo GmbH hat dies nicht analysiert, hat aber vorgeschlagen eine Ost-West-Trasse mit aufzunehmen.

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

- **Frau Friedrich** fragt an, ob es eine Verknüpfung zu den Landkreisen gibt?

Antwort Frau Krause:

Man ist im Gespräch mit den Landkreisen.

- **Herr Grabka** merkt an, dass der Spree-Radweg noch genauer betrachtet werden muss.

Antwort Frau Krause:

Frau Krause informiert, dass die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gerne möchte, dass die infraVelo GmbH das Projekt Spree-Radweg übernimmt. Derzeit läuft eine Machbarkeitsstudie zur Überführung der Spree.

Das Ziel ist es bis Februar 2019 einen Vertragspartner zu finden. Die Ausschreibung beinhaltet eine komplette Vertragsleistung. Das europaweite Verfahren dauert 20 Wochen.

- **Herr Grabka** möchte wissen, wie die Zusammenarbeit beim Spreeradweg aussieht.

Antwort Frau Krause:

Hierzu kann Frau Krause momentan nichts sagen, da die infraVelo GmbH das Projekt erst gerade übernommen hat. Sie glaubt, dass die Entwicklung des Wegverlaufs bereits abgeschlossen ist.

Herr Grabka sieht große Knackpunkte und bittet um zeitnahe Einbindung.

- **Herr Grabka** bittet um Informationen, wie die Beteiligung laufen würde.

Antwort Frau Krause:

Gerne können Vorschläge jederzeit bei der infraVelo GmbH eingereicht werden. Der Planer der infraVelo GmbH prüft die eingehenden Vorschläge auf Machbarkeit. Hier werden Fachgremien, das Bündnis Fahrrad, der ÖPNV Berlin und die Bezirke beteiligt. Die Beteiligungsprozesse sind gesetzlich vorgeschrieben.

Herr Freitag stimmt dem zu und teilt mit, dass die Berliner Verkehrsbetriebe ständig Bürgerbeteiligungsprozesse durchführen, in denen sich jede/r einbringen kann (z. B. Straßenbahnausbau).

- **Frau Friedrich** erkundigt sich nach der Erweiterung für Parkanlagen, da Spandau kaum berücksichtigt wurde.

Antwort Frau Krause:

Es wird ein Parkanlagen-Konzept entwickelt, in Abstimmung mit der Deutsche Bahn, den Berliner Verkehrsbetrieben und der S-Bahn. 20% der Anlagen sollen gesicherte Anlagen werden.

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

Nachfrage von **Herr Freitag**: Mit welchen Kosten wird gerechnet?

Antwort Frau Krause:

Als Richtwert kann man von dem Hamburger Kosten ausgehen. Diese belaufen sich ungefähr bei 80 Tsd. € pro Jahr.

Die infraVelo GmbH würde ein Prepaid-System favorisieren. In Potsdam zahlt man 1 € pro Tag. Letztendlich entscheidet die Kosten-Frage jedoch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz.

- Nachfrage von **Herrn Grabka**: Wie wird der Ablauf sein?

Antwort Frau Krause:

Die Bezirke wurden abgefragt. Der Bedarf an Abstellanlagen ist groß und es geht nicht alles auf einmal. Z. B. hat der Bezirk Spandau einen Bedarf am Rathaus Spandau gemeldet. Hier handelt es sich jedoch um Flächen der Deutsche Bahn.

Herr Bewig regt an, dass die infraVelo nochmals an die Deutsche Bahn herantritt und ins Gespräch geht.

Frau Krause merkt an, dass man bereits im Gespräch mit dem Radbeauftragten der Deutschen Bahn ist.

Herr Kronmaier teilt mit, dass der Bezirk ebenfalls eine Abstellanlage in Staaken und Albrechtshof gemeldet hat. Er ermutigt alle Anwesenden weitere Standorte an ihn zu melden. Er prüft diese gern.

Herr Bewig macht darauf aufmerksam, dass der Bezirk Spandau bereits mehrere Abstellanlagen bereits installiert hat, z. B. Südpark. Es ist keine leichte Aufgabe, da der Platz oft auch begrenzt ist.

Frau Krause ergänzt, dass geplant ist, dass man auf der Internet-Plattform *fixmyberlin.de* zukünftig Mängel und geografische Bedarfe melden kann. Die Ideen sollte in Schriftform an die infraVelo GmbH gerichtet werden.

Herr Bewig bedankt sich bei Frau Krause für die Ausführungen. Die infraVelo GmbH GmbH hat ein mega Programm vor sich. Er bietet seine Unterstützung in Richtung Berliner Senat an. Auch Ideen aus dem bezirklichen FahrRat können bei der Unterstützung helfen. Gerne geben wir der infraVelo GmbH Bezirkssignale aus der Runde weiter. Zudem macht er auch darauf aufmerksam, dass auch das Bezirksamt Spandau mehr Personal benötigt und es sich als sehr schwierig gestaltet geeignetes Personal zu finden. Alle Beteiligten sind herzlich eingeladen an dem bezirklichen Ausschuss für Bauen, Verkehr und Grünflächen teilzunehmen.

Herr Radow fragt nach, ob es in der Vergangenheit bereits ein solches Projekt gab?

Frau Krause verneint die Frage. Zuvor lief alles direkt über die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Umweltschutz, die Verkehrslenkung und die Bezirke.

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

Herr Liedtke findet, dass eine Zentralisierung hier Sinn macht. Er fragt, wie die Kommunikationswege sind. Er findet, dass November 2019 ein sehr ehrgeizig gestecktes Ziel ist. Wo kann man sich mit Anliegen aus dem Bezirk hinwenden? Wie sind die Entscheidungswege?

Frau Krause teilt mit, dass ein Bündnis Fahrrad eingerichtet werden soll. Es werden drei Koordinierungsstellen von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bereitgestellt. Momentan ist davon erst eine Stelle besetzt.

Herr Bewig regt an, konkrete Vorschläge über Herrn Kronmaier an das Bezirksamt Spandau zu richten, so dass diese im Ausschuss für Bauen, Verkehr und Grünflächen behandelt werden können.

Herr Grabka bittet um Erläuterung, was das Bündnis Fahrrad ist.

Frau Krause informiert, dass es sich um eine Bündelung von den Berliner Verkehrsbetrieben, der Koordinierungsstelle und der infraVelo GmbH handelt.

Frau Friedrich interessiert, ob es Schnittstellen zu Tourismusverbänden gibt.

Frau Krause teilt mit, dass es momentan keine Schnittstellen gibt und fragt nach, welche Schnittstelle Frau Friedrich sieht.

Frau Friedrich antwortet: Informationen durch Tourismusanbieter.

Laut **Frau Krause** ist man noch nicht so weit. Man möchte erst einmal die Projekte zum Laufen bringen. Als zweiten Schritt kann über den Tourismus nachgedacht werden.

TOP 4: Radverkehrskonzept Pepitahöfe, Anbindung an die Carl-Schurz-Grundschule (Vertagter Tagespunkt aus der Sitzung vom 20.6.18)

Ausgangslage:

Herr Grabka bittet um Prüfung eines verkehrsberuhigten Bereichs oder einer möglichen Einbahnstraßen-Regelung. Die Bamihlstr. (Havelradweg) ist zu schmal.

Herr Kronmaier informiert, dass die Anregungen von Herr Grabka geprüft wurden. Es bleibt bei der 30er-Zone-Regelung in der Bamihlstr..

Die Prüfung einer Einbahnstraße oder verkehrsberuhigten Bereiches wurden abgelehnt.

Gründe:

- teurer Umbau
- beschleunigter Durchgangsverkehr
- zusätzliche Wege für Kraftfahrzeugverkehr
- nach dem Ende der Bauarbeiten wird die Mertensstraße eine Tempo 30 Zone
- laut StVO sind in Tempo 30 Zonen keine Radverkehrsanlagen vorzusehen (§ 45 StVO Abs. 1c, Satz 1 und 3)

Herr Grabka möchte wissen, wie der Durchgangsverkehr vermieden werden kann?

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

Herr Kronmaier: Es muss eine Gesamtlösung geschaffen werden. Wenn die Wohnungsbebauung abgeschlossen ist, erfolgt eine erneute Prüfung und man wird nach und nach prüfen, ob es eine Anpassung vorgenommen werden muss.

Herr Schubert: Die Mertensstraße wurde saniert. Die Gehwege sind von den Schulkindern nicht mehr nutzbar. Durch die Bushaltestelle an der Ecke Mertensstraße/Goltzstraße gibt es keinen Durchweg für die Kinder. Wird sich hier was ändern?

Herr Bewig: Momentan befinden wir uns im B-Planverfahren. Zu den Inhalten zählen insbesondere die Art und das Maß der baulichen Nutzung (Wohngebiet oder Gewerbegebiet, wie viele Geschosse, Höhe des Gebäudes, Bebauungsdichte usw.). Der Schulstandort ist momentan noch gar nicht bekannt. Die Schule ist auch noch nicht geplant.

Ist das B-Planverfahren abgeschlossen, wird über das Jugendamt und das Schulamt der Bedarf abgefragt. Deshalb ist die Stadtplanung auf die Meldung angewiesen. Gerne schaut man sich, in diesem Zuge, auch noch einmal die angesprochene Ecke Mertensstraße/Goltzstraße an.

Herr Grabka: Haben die Bezirke Einfluss auf den Durchgangsverkehr? Gibt es Analysen?

Frau Kruschinski: Sie hat jetzt nicht die aktuellen Zahlen der letzten Verkehrszählung zur Hand, bringt sie aber gerne zur nächsten Sitzung mit.

Herr Hübner: Er sieht in einem verkehrsberuhigten Bereich keine Verbesserung, da der Verkehr sich dann andere Wege sucht und es somit einfach um eine Verlagerung kommt.

Von der Hakenfelder Str. führt ein kombinierter Rad-/Fußweg in die Mertensstr., der jedoch nach ein paar Metern in einer Baustelle versickert. Auf der Straße kann man dann auch nicht weiterfahren (Einbahnstr. entgegengesetzte Richtung). Warum werden Radfahrer in solch eine Sackgasse geschickt? Auf der Kreuzung Mertenstr./Golzstr. befindet sich auf allen vier Seiten ein Fußgängerüberweg, die Markierung auf der Fahrbahn ist jedoch kaum noch sichtbar.

Herr Bewig: Es macht wenig Sinn über das Thema aktuell weiter zu sprechen, da aktuell die Zuständigkeit bei dem privaten Bauträger liegt, so lange das Bauvorhaben nicht abgeschlossen ist. Er wiederholt, dass die Verkehrssituation nach Abschluss des Bauvorhabens erneut geprüft wird. Zudem bittet er dann auch um Bilder, wo den Anwesenden die Situation besser verdeutlicht wird.

TOP 5: Verschiedenes und Termine 2018

- 1) Herr Kronmaier stellt folgende **Umsetzungen aus der Sitzung vom 20.6.2018 zum „Spektegrünzug“** vor:

Vorher:



Nachher:



Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

Vorher:



Nachher:



Vorher:



Nachher:



Vorher:



Nachher:



Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

- 2) Herr Grabka: Er hat sich mit der Verkehrslenkung in Verbindung gesetzt. Bei der **Querung der Zeppelinstraße** sollte, seiner Meinung nach, eine kombinierte Rad-Fuss-Ampelanlage hin. Seitens der Verkehrslenkung spricht nichts dagegen. Er erhielt die Auskunft, dass die Verkehrslenkung auf ein Signal des Bezirks wartet.

Frau Kruschinski: Sie lehnt diesen Vorschlag ab. Die Radfahrer kommen einfach über die Straße geschossen, weil die Radfahrer direkt von dem Weg der Grünanlage auf die Lichtzeichenanlage gelenkt werden. Ähnlich wie die Fußgängerüberweg-Situation Magistratsweg/Bullengraben.

Herr Grabka: Eine rote Ampel würde den Radfahrer stoppen.

Frau Kruschinski: Aus eigener Erfahrung bzw. eigener Beobachtung wird die Ampel genauso wenig beachtet.

- 3) Herr Körner: Die Radfahrersituation in der Grünanlage wird angesprochen. Er bittet um Prüfung des Radweges.

Herr Bewig: In einer Grünanlage ist eigentlich gar kein Radverkehr vorgesehen, kann aber geduldet werden. In dem Fall haben aber Fußgänger weiterhin Vorrang! Notfalls muss auch einmal vom Rad abgestiegen werden.

Herr Liedtke: Den Weg in den Grünanlagen sollte man als Freizeitverkehrsweg sehen. Im Alltagsverkehr müssen die Umgehungsradwege genutzt werden.

Herr Körner: In dem Fall ergibt sich ein unverhältnismäßiger Umweg (längere Fahrzeit). Zudem sind die Radwege auf den Umgehungswege in einem schlechten Zustand.

Herr Bewig: Gegenseitige Rücksichtnahme Fußgänger-Radfahrer würde er sich hier wünschen.

- 4) Herr Schmidt: In der Wasserstadt, Daumstraße bittet er um Prüfung der Radwege. Wie wird die Entwicklung gesehen?

Frau Krause: Im Nordbereich erfolgt eine Prüfung durch die infraVelo GmbH. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz untersucht die Anbindung an die Insel Gartenfeld. Es muss noch entschieden werden, ob evtl. eine Brücke zwischen der Insel Gartenfeld und der Wasserstadt errichtet und mit einem Fuss-Rad-Weg ergänzt wird.

Herr Schubert: Er erwartet, dass der Bezirk tätig wird.

Herr Bewig: Hier wird Druck in die falsche Richtung aufgebaut. Der Bezirk ist hier nicht zuständig, sondern der Senat. Die Kritik sollte dann auch in diese Richtung formuliert werden!

- 5) Herr Bewig informiert, dass das **Mobilitätsprojekt flotte-kommunale** in Spandau und Lichtenberg gestartet ist. Es handelt sich um ein deutschlandweit einzigartiges Projekt. In Kooperation mit fLotte, dem Lastenrad-Projekt des ADFC Berlin e.V., bieten die beiden

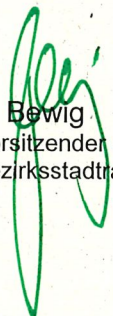
Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.9.2018

Bezirke einen kommunalen, für die Bürgerinnen und Bürger kostenfreien Verleih von Lastenfahrrädern an. In beiden Bezirken entstehen je zehn Verleihstationen an öffentlichen Orten. Kurze und mittlere Distanzen können mit dem Fahrrad kostengünstiger, schneller und umweltfreundlicher zurückgelegt werden als mit dem Kraftfahrzeug und man leistet damit einen effektiven Beitrag zum Klimaschutz.

- 6) Frau Friedrich macht auf den **Tourentag in Spandau am 7.10.2018** aufmerksam und verteilt an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationsflyer. Es werden kostenfreie Touren zu Fuß und per Rad angeboten. Über eine zahlreiche Teilnahme würde sie sich freuen.

Ende der Sitzung: 20.40 Uhr.

Berlin, den 1.10.2018


F. Bewig
Vorsitzender des FahrRats
Bezirksstadtrat f. Bauen, Planen und Gesundheit


T. Kamischke
Protokollführerin